

großen, zum Teil französischen Fabrikanten, die allerdings nur mit starken Subventionen des Generaldirektoriums ihre Fabrikation aufrecht erhalten konnten.

Im Jahre 1750 schreibt das Generaldirektorium an den König: „Der Schutzjude Bernhard Isaak will 4 neue Stühle, Seidenwebstühle, auf eigene Kosten und ohne Vorschuß allhier einrichten, bittet aber, ihm ein Generalschutzpatent für seine 4 Kinder und eine Konzession zur Erkaufung eines eigenen Hauses zum Behufe der Seidenfabrique erteilt werden möge.“ Beides wird von S. K. M. abgelehnt, „indem dadurch einesteils nurmehr Judenfamilien, als sie haben wolle, etabliert und andernfalls der Fabrik Schrobach, dessen Abnehmer Bernhard Isaak ist, unfehlbar übern Haufen geworfen würde.“

Trotzdem hat schon im Laufe des Jahres 1750 Bernhard Isaak die Fabrikation von Seidengeweben mit 6 Stühlen begonnen, allerdings neben dem Handel mit fremden Seidenwaren.

Um diese Zeit war Moses Mendelssohn als Hauslehrer von Bernhard Isaak aufgenommen worden und er lernte diesen als einen so tüchtigen jungen Mann kennen und schätzen — Mendelssohn war damals 21 Jahre alt —, daß er ihn bereits vier Jahre später zum Buchhalter in seinem Geschäft avancieren ließ.

Inzwischen war schon 1752 vom König die Konzession an Bernhard Isaak für die Seidenfabrik erteilt worden. Sie arbeitete bereits mit 14 Stühlen; wie das Direktorium berichtet, hat sich diese Fabrik ganz besonders hervorgetan.

Nur wenige Äußerungen von Moses Mendelssohn sind über seine geschäftliche Tätigkeit vorhanden. Er beklagt sich, daß die viele Arbeit, die er als Geschäftsmann leisten müsse, ihn sehr bedrückt und ihn hindert, sich ganz seiner wissenschaftlichen Tätigkeit zu widmen. Er empfängt in seinem Geschäftsbüro seine Freunde zu tiefgründigen Unterhaltungen und währenddes kommen Kunden und Lieferanten, mit denen er verhandelt, kommen die Meister aus der Fabrik, denen er Angaben machen muß und selbst die Zeichnungen entwirft für neue Webarten und Webmuster.

Nach Bernhard Isaaks Tode, der in seinem Testament die Verfügung getroffen hatte, daß Moses Mendelssohn bei dem Weiterbetrieb der Fabrik und des Geschäfts seine Tätigkeit aufrecht erhalten möchte, wird Moses Mendelssohn Prokurist der Firma. Die Fabrik beschäftigt jetzt 40 Stühle in Potsdam und 20 Stühle in Berlin.

Im Jahre 1773 wird über einen Kabinettsvortrag berichtet: „Die Witwe Bernhard Isaaks, welche ihre Fabriken in Potsdam und Berlin in guten Flor gebracht hat und anjetzo guten Vorhabens ist, in Ost- und Westpreußen, in Schlesien und anderen Orten Depots von seidenen Fabrikwaren zu formieren und ihre Kinder daselbst zu etablieren, bittet